

Vertrauenskrise

Leserbrief von Dr. med. Heinrich Günther zum Editorial „Vertrauenskrise“ von Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler im Ärzteblatt Sachsen, Heft 2/2021, Seite 4

Herrn Prof. Köhler ist zuzustimmen, dass das Vertrauen in den einzelnen Arzt als auch in die gesamte Ärzteschaft ein hohes Gut ist.

Wenn wir Ärzte dieses Vertrauen in Zukunft erhalten und festigen wollen, bedarf es einer Debatte zum aktuellen Corona-Management in sachlicher und achtsamer, nicht diskreditierender Form. Geschieht das hingegen anders, trägt die Ärzteschaft zur gefährlichen Polarisierung in der Gesellschaft bei. Spätere Historiker oder gar eine ganze Generation werden entscheiden, wie verantwortlich wir uns verhielten.

Aus der breiten Palette von Fragen, die viele Bürger bewegen, kann ich nur wenige nennen:

- Welche Strategie steht hinter der COVID-19-Impfung? Soll bei der nächsten Pandemie wieder eine weltweite Impfung folgen? Welche Ressourcen werden dafür benötigt, und wofür werden sie fehlen?
- Weshalb soll die Bildung von Herdenimmunität, auf die sich die Menschheit seit Urzeiten verlassen konnte, keine Alternative mehr sein?
- Sind es wirklich „irrationale Bedenken“, wenn Bürger (noch) nicht an einer Impfkampagne teilnehmen

wollen, deren bedingte EMA-Zulassung auf der Basis von Daten zu Effektivität und Nebenwirkungen mit medianem 2-Monate-follow-up nach der zweiten Impfung erteilt wurde?

- Welche Aufklärungspflichten ergeben sich für den Impfarzt aus diesem Zulassungsstatus? Welche Lehren wurden aus den Fällen von Narkolepsie nach der Impfung während der Schweinegrippe-Pandemie gezogen hinsichtlich der Nutzen-Risiko-Relation einer weltweiten COVID-19-Impfung?
- Ist es wirklich eine „wahnhaftige Verzerrung der Wirklichkeit“, wenn interessierte Bürger angesichts „COVID 19 – The Great Reset“ vom Vorsitzenden des WWF K. Schwab und Koautor unterstellen, dass die COVID-19-Pandemie politisch instrumentalisiert wird?

Die Sächsische Landesärztekammer sollte Wege suchen, finden und gehen, wie ein sachlicher Austausch über diese und viele weitere Fragen gelingen kann und die Ärzteschaft ihrer Mitverantwortung für die Zukunft Sachsens gerecht werden kann. ■

Ergänzender Fragenkatalog und Literatur beim Verfasser

Dr. med. Heinrich Günther, Dresden